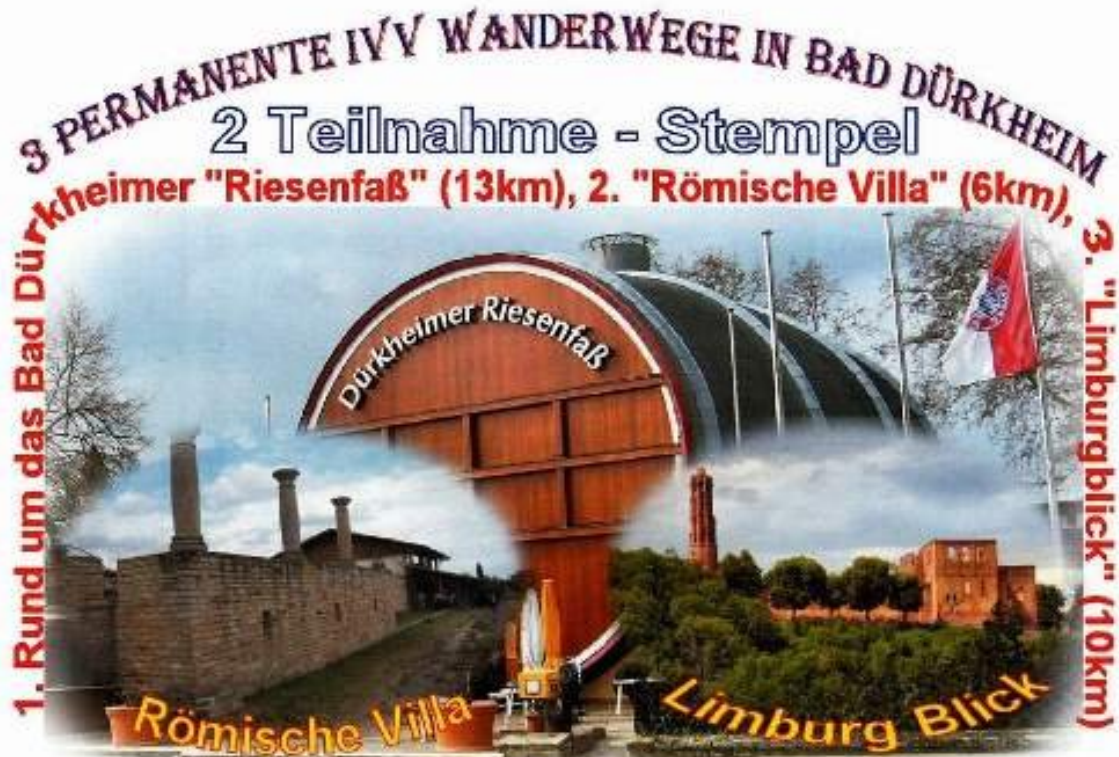




Mitglied des Deutschen Volkssportverbandes e.V. im IVV

DVV
Willkommen Freizeit



Start und Ziel für alle 3 Strecken vor dem „Riesenfaß“

Liebe Wanderfreunde

Denken Sie bitte beim Vorlegen der Startkarten (zum Eintragen des IVV-Wertungsstempel) daran, dass die Mitarbeiter vom Wein Dom **Bistro** und Tourist-Info diese Arbeit für uns als Wanderverein (Wanderfreunde Ludwigshafen Rh. e.V.) unentgeltlich und zusätzlich zu ihrer Arbeit ausführen. Ohne sie wäre es sicher viel schwieriger den PW in dieser Form zu betreiben.

Darum: Vorschläge, Änderungen oder Beschwerden nur an die unten stehenden Adressen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Manfred Burgdörfer

Veranstalter:

Wanderfreunde Ludwigshafen / Rh. e.V

Wandern ohne Sollzeiten für Jedermann



Vorstand:

Uwe Kneibert
Dankwartweg 18
67069 Ludwigshafen/Rhein
Tel.: 0621-661523
Fax: 0621-6684733
E-Mail: jumb-kneibert@t-online.de

Verantwortlich:

Manfred Burgdörfer
Im Nonnengarten 9
67098 Bad Dürkheim
Tel.: 06322-68550
E-Mail:
mamaburgdoerfer@web.de

Partner des DVV:

Früher oder später ...
trinken Freunde WURZELPETER



Internet: www.dvv-wandern.de



Kontrollstellen:
 Auf Strecke 1 (13km) gibt es 3 Kontrollstellen.
 2 feste und 1 variable.
 Auf Strecke 2 (6km) gibt es 2 Kontrollstellen.
 1 feste und 1 variable.
 Auf Strecke 3 (10km Nordic Walking) gibt es
 2 Kontrollstellen, 1 feste u. 1 variable.

STRECKE 2 (6km): Die Strecke beginnt ebenfalls am „Riesentafel“, aber in östlicher Richtung. Nach dem Verkehrs-Kreisel überqueren wir die B37 und biegen an der Agip-Tankstelle in die Sachsenhüter Straße ein. Nun brauchen wir nur noch den IVV-Zeichen zu folgen. Wir überqueren den Weinstraßen-Wandweg und sehen nach einer Wegabiegung auf einer leichten Anhöhe die „Röm. Villa“ (s.Inf.6). Auf dem Weg dorthin befindet sich auch die 1. Kontrollstelle. Nach Erreichen der Röm. Villa geht es den Reb-Museumsweg hinunter an der Röm. Weinkeller vorbei bis wir wieder auf den Deutschen Weinstraßen Wandweg kommen. Vorbei an Kontrolle 2 (auch Kontrollstelle 3 von der 13km Strecke) und Michaelskapelle zum Start bzw. unserem jetzigen Ziel dem Bad Dürkheimer „Riesentafel“.

STRECKE 3 (10km Nordic Walking): Auch diese Strecke beginnt und endet am „Riesentafel“, es geht in westlicher Richtung (parallel mit der B37) in die Mühlgasse, dann wieder an der Isenach entlang, am Torbogen des Gerbrautsvorsel, bis wir das Weingut „Zumstein“ sehen. Hier überqueren wir die B37 und gehen weiter an der Isenach entlang (hier wunderbarer Blick zur Limburg“ s.Inf.7) bis zur Gasssäße „Traminer Klause“. (von hier ca. 50m z. Pfalzmuseum, Offn. Mo. So. 10-17“, Mi. 10-20“). Vor der Traminer Klause links ab durch die Unterführung, durch bis in die Bürgermeister Gropp Str, dann rechts ab, nunter zum Horzog Wiesher, diesen entlang bis zum Heuserer Weg. Jetzt links ab und dann halbrechts in den Schlangentaler Wiege, an dessen Ende in den Wald hinein, am Schlangenweiher vorbei, durch das Meine Eppental durch, den IVV-Zeichen folgend, an der gegenüberliegenden Seite des Schlangenweiher (ca. 300m bis zum Naturfreunde-Haus) zurück nach Hause. Hier geht's ein paar Stufen hoch in den Professor-Dillinger-Weg. Danach wieder in die Bürgermeister Gropp Str, diese entlang durch Grethen durch, am Friedhof und der Winzergenossenschaft. Vier Jahreszeiten“ vorbei in die Gausler, die Römerstr. und über Stadt- und Römerplatz, durch den Oberen Kurgarten in die Kurgartenstr. zurück zu Start und jetzigem Ziel dem Bad Dürkheimer „Riesentafel“.

Einkehrmöglichkeiten Strecke 1: Schützenhaus. Öffnungszeiten: Mai-Okt. Di.-So. ab 10⁰⁰ Nov. – April Mi-W. – So. ab 10⁰⁰

Einkehrmöglichkeiten Strecke 2: Keine vorhanden!

Einkehrmöglichkeiten Strecke 3: Traminer-Klause. Öffnungszeiten: Di.-Sa. ab 17⁰⁰, So. ab 15.30⁰⁰, Mo. Schmitzeltag. Naturfreunde: Mo. 11-19⁰⁰, Mi.-So. 10-19⁰⁰, Di. Ruhetag

Startrichtung der 3 PW's



Strecken-Kurzbeschreibung:

STRECKE 1 (13km): Vom Start (zwischen dem Bad Dürkheimer „Riesentafel“ und dem WEIN DOM BISTRO) fährt der Weg über die Kurbrunnstraße, durch den Oberen Kurpark, an der Spielbank vorbei, über den Schloßplatz, nunter zur Isenach. An der Isenach entlang, durch den Torbogen des Gerbhauses, die B37 unterqueren bis zur Hinterbergstr., dann die Treppen hoch bis in den Wald. Von hieraus geht es weiter hoch zur Kaiser Wilhelm Höhe (s.Inf.1), dem Kriemhildenstuh (s.Inf.2), an der Schieferwarte (s.Inf.3) vorbei, über den Teufelstein (s.Inf.4), Schatzhaus, bis zum Schlamberg. Mit Beginn der Reben geht es links ab, am Waldrand entlang, unterhalb der Hotelanlage „Annaberg“ vorbei, die L517 überquerend, dann rechts ab in den Wanderweg „Deutsche Weinstraße“, weiter zum Spielberg, dem Michelsberg und der Michaels Kapelle (s.Inf.5), zurück zum „Riesentafel“.

(Inf. 1) Die Kaiser-Wilhelm-Höhe

wurde 1888 vom Drachenfels-Club zum 90. Geburtstag von Kaiser Wilhelm I. auf einem Felsengebilde erbaut, das den Namen »Schöne Aussicht« trug und 270 m über NN liegt. In dem turmartigen Aufbau ist an der Südseite eine Schutzhöhle eingelassen. Zur Vervollständigung der Anlage wurde 1898 noch ein Relief des Kaisers angebracht. Von der Turmhöhe hat man einen herrlichen Rundblick über Bad Dürkheim und die Vororte Grethen und Hardenburg sowie auf die Limburg und auf die Hardenburg. Von der Kaiser-Wilhelm-Höhe geht ein ebener Höhenweg zur Aussichtsplattform des Kriemhildenstuhls.

(Inf. 2) Der Kriemhildenstuhl

ist ein römischer Steinbruch. Er liegt im Norden von Bad Dürkheim. Die Fundstelle ist seit dem Mittelalter bekannt und wurde daher mit der Sagenwelt des Nibelungenliedes in Verbindung gebracht. Ausgrabungen fanden 1884, 1893/94, 1916/17, 1934/35 und 1937-39 statt. Sie zeigen einen römischen Steinbruch, der ca. 150 m über der Stadt liegt. An seinen Felswänden trägt der Kriemhildenstuhl viele Zeichen, die von römischen Legionären und Steinbrucharbeitern stammen. Der Kriemhildenstuhl ist Eigentum des Drachenfels-Clubs. Auf der Plattform wurde eine feste hölzerne Schutzhütte errichtet. Direkt hinter der Schutzhütte beginnt der Ringwall, der in 2 km Länge die ganze Bergkuppe umzieht.

(Inf. 3) Die Schäferwarte

wurde vom Drachenfels-Club in den Jahren 1929-30 zu Ehren von Ökonomierat Karl Schaefer am Waldrand Halsbergs erbaut. Das Bauwerk ist auch heute noch Zierde dieses Berghangs. Am 13. 7. 1930 wurde es eingeweiht. Der Weingutsbesitzer Karl Schaefer - geb. 11.4.1849, gest. 28.2.1931 - war 32 Jahre Vorsitzender des Drachenfels-Clubs. In selbstloser Weise war er ununterbrochen über 50 Jahre im Dienste der Heimat tätig. In seine Tätigkeit als 1. Vorsitzender fällt vor allem die Erbauung des Bismarckturms mit dem für jene Zeit außerordentlichen Kostenaufwand.

(Inf. 4) Der Teufelstein

Der 3 m hohe Felsblock liegt in weiten Kiefern- und Kastanierwäldern zwischen dem Kastanienberg mit dem Ringwall „Heidenmauer“ und dem Forsthaus Weilach nordwestlich von Bad Dürkheim in 316 m Höhe verborgen. Die in den Teufelstein eingeschlagenen Stufen sind übrigens nicht vorgeschichtlichen Ursprungs, vielmehr hat sie der Drachenfelsclub Bad Dürkheim 1884 ausschlagen lassen, als Steinbruch, was Reste an behauenen Steinen beweisen. Auf dem Fels befinden sich noch mehrere Steinmetzzeichen dieser Zeit und die Jahreszahl 1566. Die Sage weiß von der Entstehung der Vertiefungen und Rinnen auf dem Fels zu berichten, daß der geprellte und ergrimme Teufel den Stein auf das Kloster Limburg habe werfen wollen, nachdem der Bau kein Wirtshaus geworden war, wie man ihm zuerst zur Gewinnung seiner Hilfe zum Bau erzählt hatte. Der Fels war jedoch in seinen Händen beim Läuten der Glocken so weich wie Butter geworden, daß er ihn habe liegen lassen müssen. Die Spuren auf dem Felsen seien darauf zurückzuführen.

(Inf. 5) Die Michaeliskapelle Hier begann der Wurstmarkt.

Aus der Wallfahrt zur ehemaligen St. Michaelskapelle ist der Wurstmarkt entstanden, der heute als das größte Weinfest der Welt bezeichnet werden darf. In historischer Zeit haben die Dürkheimer Winzer die durchreisenden Pilger mit Wein und Wurst versorgt. Die alte Michaeliskapelle wurde bereits 1601 abgerissen, seit 1990 ziert den Michelsberg wieder eine neue Kapelle, erbaut aus Spenden von Dürkheimer Bürgern, die an die Entstehung des Wurstmarktes erinnern soll.

(Inf. 6) Die Römische Villa

Römisches Weingut Weilberg Bad Dürkheim-Ungstein. Herrenhaus und Kelteranlage aus dem 3. Jahrhundert. Bei der Flurbereinigung 1981 wurden die fast 2000-jährigen Grundmauern des Herrenhauses und der Kelteranlage entdeckt. Sämtliche Daten über Größe und Aussehen der gesamten Anlage sind vorort an Schautafeln zu ersehen.

Anmerkung: Bei besonderen Gelegenheiten steigen Mitglieder der 1. Römerkohorte Opladen gerne in römischer Tracht in die Becken der Kelteranlage und führen die Weinerzeugung der antiken Weinpresse vor.

(Inf. 7) Die Limburg

Der Vorgänger des Klosters, die „Salierburg“ das Castellum Lintburg gehört zu den ältesten „Burganlagen“ der Pfalz. Gründungszeit um 900. Die Anlage der „Lintburg“ zeigt allein an diesem Bauwerk die Bedeutung der Salier im Worms- und Speyer-Gau. Kaiser Konrad II. stiftet die Burganlage zum Bau des Klosters. Er nennt sie die „Stammburg seiner Väter“, (Konrad II., Heinrich III., Heinrich IV., und Heinrich V.), die ein Jahrhundert die Geschichte des Reiches bestimmten. Alle vier haben im Speyerer Dom ihre Ruhestätte gefunden. Baubeginn zur Abtei 1025. Die Klosterkirche ist eine kreuzförmige, dreischiffige reine Säulenbasilika mit flachen Holzdecken gewesen. Sie wird in der Kunstgeschichte als Geburtsstätte der Romanik auf deutschem Boden betrachtet. Ihr Grundriß ist ein lateinisches Kreuz. Gesamtlänge der Kirche ohne Vorhalle: 81,40 m, Gesamtweite der Kirchenschiffe: 46,50 m

Geschichte in Kurzform:

1034: Beginn des Ordenslebens. 1036: Gumbert, der Baumeister stirbt. 1038: Konrad II. beruft auf der Limburg eine Synode ein, auf der die Anzahl der Adventssonntage festgelegt wird. 1212: Widerrechtlicher Bau der Hardenburg auf Limburger Gelände. Der Streit wird 1249 vertraglich geregelt. 1450: Der Limburger Abt verlegt den Handel anlässlich der Wallfahrt zur Michaelisbergkapelle auf die Brühlwiesen (heute Wurstmarkt). 1504: Zerstörung des Klosters; Auswirkung des Landshuter Erbfolgekrieges. 1510-54: Teilweiser Wiederaufbau. 1525: Bauernkrieg, das Kloster wird geplündert. 1790: Nach den französischen Revolutionskriegen wird die Pfalz französisch; die Klostersruine wird als Steinbruch versteigert. 1843: Die Stadt Dürkheim kauft den Bering des Klosters, legt einen Englischen Garten an, baut eine Gaststätte und führt wiederholt Erhaltungsmaßnahmen durch. 1976: Der Förderkreis „Aktion Limburg“ wird gegründet; er unterstützt die Stadt Bad Dürkheim bei Erhaltungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen an der Ruine.